

Systemerkrankung Systemic Disorder

Arzt und Patient
im Nationalsozialismus

Doctors and Patients
in Nazi Germany



Arzt und Volk



Ausstellung Exhibition

5. bis 27. November 2025 in Chemnitz

Die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in Deutschland 1933 führte zu tiefgreifenden Veränderungen in allen gesellschaftlichen Bereichen – auch im Gesundheitssystem. Die Ausstellung „Systemerkrankung. Arzt und Patient im Nationalsozialismus“ beleuchtet anhand von Fallbeispielen, wie sich Handlungsspielräume – besonders für jüdische Ärzte und Patienten – veränderten. Sie zeigt, wie Karrieren verliefen und sich im Gesundheitssektor neue Aufgaben und Konfliktfelder ergaben. Wie verlief der Prozess der (Selbst-) „Gleichschaltung“ der ärztlichen Standesorganisationen und der Verdrängung politisch unerwünschter sowie jüdischer Ärztinnen und Ärzte? Wie wurden Kriegsgefangene und Häftlinge in Konzentrationslagern medizinisch versorgt? Und wie versuchten Ärzte und Gesundheitspolitiker, die gesundheitliche Betreuung der deutschen Bevölkerung bis zum Kriegsende sicherzustellen?



Foto-Abbildung „Die Ärztin“
Amtlicher Katalog für die
Leben Frohes Schaffen“, B
Photo (captioned “doctor
the official exhibition cata
Leben Frohes Schaffen“, B

Die Ausstellung schildert Verbrechen, die Ärztinnen und Ärzte im Namen der Medizin verübten: Zwangssterilisationen, Krankenmorde und Humanexperimente. Nicht zuletzt thematisiert sie auch wenig erforschte Felder wie das Aufweichen der ärztlichen Schweigepflicht im Nationalsozialismus oder die Tätigkeit des Deutschen Ärztegerichtshofs in München.

The Nazi takeover of Germany in 1933 led to profound changes in all areas of society—including the healthcare system. By presenting individual case studies, the exhibition “Systemic Disorder: Doctors and Patients in Nazi Germany” demonstrates how life’s possibilities were radically transformed, especially for Jewish doctors and patients. It highlights the trajectory of individual careers, and how new tasks—and new areas of conflict—arose in the healthcare sector. How was the “forced” conformity



of the medical profession’s organizations also by acquiescence? What happened to the Reich’s Jewish and “politically undesirable” physicians? What kind of medical care did civilian and military prisoners receive at concentration camps? And how did doctors and healthcare policymakers try to maintain health services for the German populace until the end of the war?

„Ein Arzt im BDM-Lager“ aus:
Ausstellung „Gesundes
Berlin 1938, S. 69
(at a BDM camp”) from
catalogue for “Gesundes
Berlin 1938, p. 69

The exhibition outlines the crimes committed by doctors in the name of medicine: forced sterilizations, involuntary “euthanasia”, and human experimentation. But it

also looks at lesser-researched areas, such as the undermining of medical confidentiality under the Nazi regime, and the work of the German Doctors’ Court in Munich.

Ausstellung Exhibition

5. bis 27. November 2025
Montag bis Freitag 7–18 Uhr



KASSENÄRZTLICHE
VEREINIGUNG
SACHSEN

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen
Standort Chemnitz
Carl-Hamel-Straße 3, 09116 Chemnitz

Der Eintritt ist frei.



Katalog zur gleichnamigen Ausstellung
Hrsg. von Ulrich Prehn und Sjoma Liederwald
Catalogue for the exhibition of the same name
Edited by Ulrich Prehn and Sjoma Liederwald
116 Seiten | 22,00 € | ISBN 978-3-00-080640-7



Eine Ausstellung der Kassennärztlichen Bundesvereinigung und des
Zentrums für Antisemitismusforschung der TU Berlin

An exhibition of the National Association of Statutory Health Insurance
Physicians (KBV) and the Center for Research on Antisemitism (ZfA),
TU Berlin

www.systemerkrankung.de